Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Pestalozzianum Zürich

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: - (1986)

Rubrik: Abteilung Lehrerfortbildung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II Abteilung Lehrerfortbildung

A. Aufträge des Erziehungsrates

INTENSIVFORTBILDUNG

Die Intensivfortbildung nimmt in der Fortbildung der Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen eine zentrale Stellung ein. Sie ermöglicht dem Teilnehmer – im Sinne einer umfassenden Fortbildung – sein pädagogisches Wissen und Können zu erneuern, seine Persönlichkeit und die berufliche Identität zu fördern und die fachspezifischen Kenntnisse zu vertiefen.

1. Intensivfortbildung für Sekundarlehrer

Die Gesamtbeurteilung der Kurse III und IV fällt sehr positiv aus. Aus den schriftlichen Befragungen am Schluss der Kurse geht eindeutig hervor, dass es den Teilnehmern gelungen ist, sich für einmal vom Schulalltag zu lösen, sich unbefangen auf den Kurs einzulassen und neue Kräfte zu schöpfen. Die Intensivfortbildung hat im weiteren erlaubt, eigene Positionen in bezug auf Unterrichts- und Erziehungsziele gründlich zu überdenken, das fachliche, methodische und didaktische Rüstzeug zu erweitern und zu vertiefen sowie eigene Fragestellungen zu verfolgen. Im Verlauf der Kurse konnte ein breites Spektrum von Themen bearbeitet und dabei – gemessen an der verfügbaren Zeit – ein *optimales Lernergebnis* erzielt werden.

Aufgrund der Erfahrungen aus den vorangegangenen Kursen wurden einige *konzeptionelle Anpassungen* vorgenommen. Durch erweiterte Wahlmöglichkeiten erfolgte eine vermehrte Öffnung zwischen den beiden Fachrichtungen. In diesem Sinne durften auch die Teilnehmer phil. I Informatik belegen und die Veranstaltungen zu Beruf und Wirtschaft mit den Kollegen phil. II absolvieren. Letztere hatten ihrerseits die Möglichkeit, die Stage von einer Woche Dauer in der Romandie zu verbringen. Zusätzlich wurde für die Teilnehmer phil. II eine Projektwoche durchgeführt und damit dem Wunsch nach Schaffung vermehrter Kontaktmöglichkeiten entsprochen.

2. Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen

Im Rahmen des vom Erziehungsrat festgelegten Ablaufplans der Intensivfortbildung für Volksschullehrer und Kindergärtnerinnen mit längerer Berufserfahrung wurden 2 Kurse für Kindergärtnerinnen durchgeführt. Es ist ein grosses Verdienst der Erziehungsbehörden, dass trotz Rekommunalisie-

rung des Kindergartens die Intensivfortbildung auch den Lehrkräften dieser Stufe offensteht. Dieser Umstand wird von allen Teilnehmerinnen an der Intensivfortbildung im Sinne einer Anerkennung ihrer Arbeit gewürdigt.
Die Teilnehmerinnen beurteilten sowohl den Aufbau der Intensivfortbildung als auch die Art und Weise der Durchführung als durchwegs positiv. Als ertragreich werden indessen nicht nur die Auseinandersetzungen mit Lerngegenständen geschildert, sondern ebensosehr die Erfahrung einer länger andauernden Zusammenarbeit mit Erwachsenen und die dabei angeknüpften, den Kurs überdauernden Kontakte. Wiederholt stellen die Teilnehmerinnen einen Zusammenhang zwischen Kursteilnahme und Selbstsicherheit fest. In einigen Fällen scheint die Kursteilnahme generell zu einer *Stärkung des Selbstvertrauens* beizutragen, die sich in der Berufsarbeit – etwa bei der Zusammenarbeit mit Eltern – auswirken könnte.

Allgemeinpädagogischer Kursteil
Bei der methodisch-didaktischen Vorbereitung jeder Veranstaltung des allgemeinpädagogischen Kursteils wird – den Zielsetzungen entsprechend – ein ganzheitliches Lernen angestrebt. Der Theorie-Praxis-Bezug ist durch die Doppelleitung der Veranstaltungen, Kindergärtnerin und Erziehungswissenschafter, gewährleistet. Dieses Konzept der Lerngestaltung beurteilen die Kursteilnehmerinnen eindeutig als positiv.

Fachwissenschaftlicher und musischer Kursteil
Die fachwissenschaftlichen Veranstaltungen bieten Gelegenheit, verschüttetes Fachwissen wieder in Erinnerung zu rufen und dieses zu ergänzen bzw. zu vertiefen. Der musische Kursteil befriedigt das Bedürfnis nach kreativem und gefühlsbetontem Schaffen.

Objektwoche in Agra
Zielsetzung dieser Woche ist, sich mit Theorie und Praxis des längerfristigen Planens der Kindergartenarbeit auseinanderzusetzen. Dies geschieht einerseits durch Besichtigungen und Exkursionen, andererseits durch praktisches Tun, wie Beobachtungen im Steinbruch, Bearbeiten von Steinen, Entdecken und Einordnen von Gesteinsarten usw. Die Umsetzungen der gemachten Erfahrungen in die tägliche Berufsarbeit werden besprochen und wertvolle Anregungen ausgetauscht und aufgenommen.

Berufsorientierendes Praktikum
Die ungewohnte Arbeitszeit und die vielfach erlebte Gleichförmigkeit der

Arbeit machen vielen Teilnehmerinnen zu schaffen. Wiederholt haben sich die Kursteilnehmerinnen geäussert, dass sie durch die Kurserfahrung wertvolle Hinweise und Einsichten für die Arbeit mit den Eltern der Kindergartenkinder bekommen.
Die Bestätigung, trotz jahrelanger Arbeit im Kindergarten noch in der Lage zu sein, sich auf völlig neue Arbeiten und Arbeitsplätze ein- und umzustellen, ist für viele Kursteilnehmerinnen ein grosses Erlebnis. Das Praktikum verstärkt Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten; die eigene berufliche Situation wird wieder bewusster und dankbarer wahrgenommen.
Mit dem dritten Kurs für Kindergärtnerinnen, welcher von Januar bis April 1987 durchgeführt wird, findet die Intensivfortbildung für diese Stufe ihren vorläufigen Abschluss.

3. Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen
Die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten für den ersten Intensivfortbildungskurs der Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen sind grösstenteils abgeschlossen. Für die zwei geplanten Intensivfortbildungskurse sind nach Ablauf der Anmeldefrist insgesamt 140 Anmeldungen (110 Handarbeits- und 30 Haushaltungslehrerinnen) eingegangen. Die Erziehungsrätliche Kommission für Lehrerfortbildung hat auf Antrag der Aufsichtskommission, unter dem Vorbehalt der Bewilligung der notwendigen finanziellen Mittel, die Durchführung eines zusätzlichen Kurses bewilligt. Dieser soll in der Zeit von August bis Dezember 1988 stattfinden.

4. Intensivfortbildung für Elementarlehrer
Im Juli 1986 genehmigte die Erziehungsrätliche Lehrerfortbildungskommission das Grobkonzept der Intensivfortbildung für Elementarlehrer. Dieses wurde während eines Monats in gemeinsamer Arbeit durch vom Schuldienst beurlaubte Elementarlehrer, Vertreter des Primarlehrerseminars, der Erziehungsdirektion und der Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums erarbeitet. Die Zielsetzungen und der strukturelle Aufbau der Intensivfortbildung für Elementarlehrer decken sich im wesentlichen mit denjenigen der andern Stufen. Das *eigentliche Kernstück* der geplanten Fortbildung bildet die *Projektarbeit.* Über die ganze Dauer des Kurses arbeiten zwei bis vier Teilnehmer an einem selbstgewählten, schulbezogenen Thema. Erfahrungen und Anregungen aus dem Pflicht-, dem Pflichtwahlbereich sowie aus der Stage und dem berufsorientierenden Praktikum sollen in die Projektarbeit einfliessen. Dadurch wird eine möglichst ganzheitliche Vernetzung der einzelnen Kurselemente angestrebt. Im weiteren ermöglicht die Projektarbeit

dem Teilnehmer ein schwerpunktmässiges, personennahes und realitätsbezogenes Lernen.

OBLIGATORISCHE FORTBILDUNG DER AN DER ERPROBUNG DES GEMEINSAMEN HANDARBEITSUNTERRICHTES BETEILIGTEN HANDARBEITSLEHRERINNEN UND PRIMARLEHRER

Die Lehrerfortbildung hat die bildungspolitischen Veränderungen, wie sie von Staat und Gesellschaft ausgelöst werden, in geeigneter Weise auf die einzelnen Schulstufen umzusetzen. Im Sinne der Gleichstellung von Mann und Frau wird seit Beginn des Schuljahres 1985/86 in der Primarschule des Kantons Zürich auf breiter Basis ein für Knaben und Mädchen gemeinsam erteilter Handarbeitsunterricht erprobt. Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums wurde mit der Planung, Vorbereitung und Durchführung einer obligatorischen Fortbildung aller an der Erprobung dieses Unterrichtes beteiligten Handarbeitslehrerinnen und Primarlehrer beauftragt. Dadurch erhalten beide Berufsgruppen Gelegenheit, sich mit grundsätzlichen Leitideen des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes zu befassen, sich mit deren Umsetzung im Unterricht auseinanderzusetzen und gemeinsame Arbeiten zu planen.
Die Fortbildung findet während der Schulzeit statt und dauert eine Woche. Sie umfasst, neben einer Darstellung der Gesamtzusammenhänge des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes, zur Hauptsache eine Einführung in das Arbeiten mit den Werkstoffen Papier, Holz und Ton.
Um die Ziele der Fortbildung zu erreichen, wurden die angehenden Kursleiter während zweier Tage im Sinne einer Kaderschulung auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Unter Mitwirkung von Vertretern des Primarlehrer-, des Handarbeitslehrerinnen- und des Werklehrerseminars sowie der betroffenen Stufenkonferenzen erarbeiteten die Teilnehmer der Kadertagung ein Rahmenprogramm für den Werkenanteil in der Grundausbildung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes, die Kursstruktur der geplanten Fortbildung sowie Kursunterlagen für Kursleiter und -teilnehmer.
Gemäss der vom Erziehungsrat beschlossenen zeitlichen Gliederung der Fortbildung findet der erste Kursblock für die rund 200 an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes beteiligten Handarbeitslehrerinnen und Primarlehrer im März 1987 statt.
Es ist erfreulich, feststellen zu können, dass dem musisch-handwerklichen Teil des Primarschulunterrichtes eine grosse Bedeutung beigemessen wird. Die geplante Fortbildung soll dazu beitragen, *der Handarbeitslehrerin die*

Voraussetzungen für eine Neuorientierung in ihrer Berufssituation zu schaffen und eine engere Zusammenarbeit mit dem Primarlehrer zu ermöglichen.

OBLIGATORISCHE LEHRERFORTBILDUNG LANGSCHULJAHR

Im Rahmen der Verlegung des Schuljahresbeginns auf den Spätsommer erfährt das Schuljahr 1988/89 eine Verlängerung um 12 bis 14 Wochen. Diese werden in erster Linie dazu verwendet, um im Klassenverband zusätzliche, vertiefende Unterrichtsthemen zu behandeln. Daneben soll die Zeit aber auch für Lehrerfortbildung genutzt werden. Dies hat zur Folge, dass für die Schüler zusätzliche Ferien entstehen, während die Lehrer zum Besuch von Fortbildungsveranstaltungen verpflichtet werden. Diese Fortbildungspflicht umfasst für Volksschullehrer mit vollem Pensum mindestens 60 Stunden, für Lehrer mit Teilpensen, Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen mindestens das Doppelte der wöchentlichen Stundenzahl. Die obligatorische Fortbildungspflicht Langschuljahr wird in der unterrichtsfreien Zeit des Lehrers geleistet und kann in den Kursjahren 1987, 1988 und 1989 abgegolten werden. Diese Regelung bedingt, dass das Pestalozzianum in Zusammenarbeit mit der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL) das *Kursangebot den Bedürfnissen entsprechend erhöht.* Der entsprechende Auftrag wurde dem Pestalozzianum durch den Erziehungsrat mit Beschluss vom 25. November 1986 erteilt.
Für die Durchführung der Lehrerfortbildung Langschuljahr und die Regelung der offenen Fragen ist die Erziehungsrätliche Lehrerfortbildungskommission zuständig. Diese hat die bereits im Kursjahr 1987 an die Fortbildungspflicht anrechenbaren Kurse bezeichnet sowie die die Lehrerfortbildung Langschuljahr betreffenden Ausführungsbestimmungen erlassen. Die administrativen Arbeiten sind der Abteilung Lehrerfortbildung als Geschäftsstelle der Erziehungsrätlichen Lehrerfortbildungskommission übertragen.
Durch die Lehrerfortbildung Langschuljahr wird erstmals die gesamte Volksschullehrerschaft zu einer obligatorischen Fortbildung verpflichtet. Die Möglichkeiten, diese zu absolvieren, sind vielfältig. Dies bietet Gewähr, dass die Fortbildung den Bedürfnissen jedes einzelnen Lehrers entsprechend – im Sinne einer echten Chance – genutzt werden kann.

INFORMATIK

Die neuen Informationstechnologien – Mikroelektronik und Computertechnik – machen sich bereits heute in der Schule deutlich bemerkbar. Die Her-

ausforderung durch die Informatik zwingt den Lehrer als Träger eines umfassenden Bildungsauftrages zu einer Standortbestimmung, um die Chancen und Gefahren der modernen Technologien richtig einschätzen zu lernen. Aufgabe der Lehrerfortbildung ist es, den Lehrern aller Stufen der Volksschule *Erfahrungen im Umgang mit Computern* zu ermöglichen und *Grundinformationen* über verschiedene *Bereiche der Informatik* zu vermitteln.
Dieser Zielsetzung dienen die *Informatik-Grundkurse,* welche seit Herbst 1984 im Auftrage des Erziehungsrates der Zürcher Lehrerschaft angeboten werden. Dass diese Kurse einem echten Bedürfnis entsprechen, zeigen die grossen Teilnehmerzahlen. Bis heute haben rund 1000 Lehrerinnen und Lehrer in insgesamt 30 000 Kursstunden von diesem Fortbildungsangebot Gebrauch gemacht.
Mit dem Beschluss des Erziehungsrates vom 28. Oktober 1986 betreffend Informatik in der Oberstufe der Volksschule wurde auch das entsprechende *Konzept der Lehrerfortbildung* verabschiedet. Dieses sieht vor, dass neben der Weiterführung der *Grundkurse* auch *Qualifikationskurse* im Rahmen der freiwilligen Lehrerfortbildung vorbereitet und durchgeführt werden. Durch den Besuch der Kurse erlangt der Lehrer das Wissen und die Fertigkeiten, seinen Schülern eine Einführung in die Informatik zu vermitteln.
Grund- und Qualifikationskurse werden aufgrund der Hardware-Empfehlung des Erziehungsrates künftig auf Apple Macintosh Computern mit zugehöriger, schulgeeigneter Software durchgeführt. Die Beschaffung der Hard- und Software durch das Pestalozzianum ist abgeschlossen. Der Lehrerfortbildung stehen mit Beginn des neuen Schuljahres voraussichtlich 4 Computerräume zur Verfügung.
In Ergänzung des Fortbildungsangebotes in Informatik wird den Lehrern im Rahmen einer *Computerwerkstatt* ermöglicht, die im Umgang mit Hard- und Software erworbenen Fertigkeiten zu vertiefen und eigene schulbezogene Anwendungen zu entwickeln.

B. Fortbildungskurse mit neuen Impulsen

Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums hat sich im Berichtsjahr bemüht, der Lehrerschaft mit zahlreichen Kursen ein weites Spektrum von Fortbildungsmöglichkeiten in den verschiedensten Unterrichtsgebieten offenzuhalten. Dabei richtete sie ihr Augenmerk auch auf deren Bedürfnisse, die *fachwissenschaftlichen Kenntnisse* zu erweitern und zu ergänzen. Drei Beispiele mögen dies illustrieren:

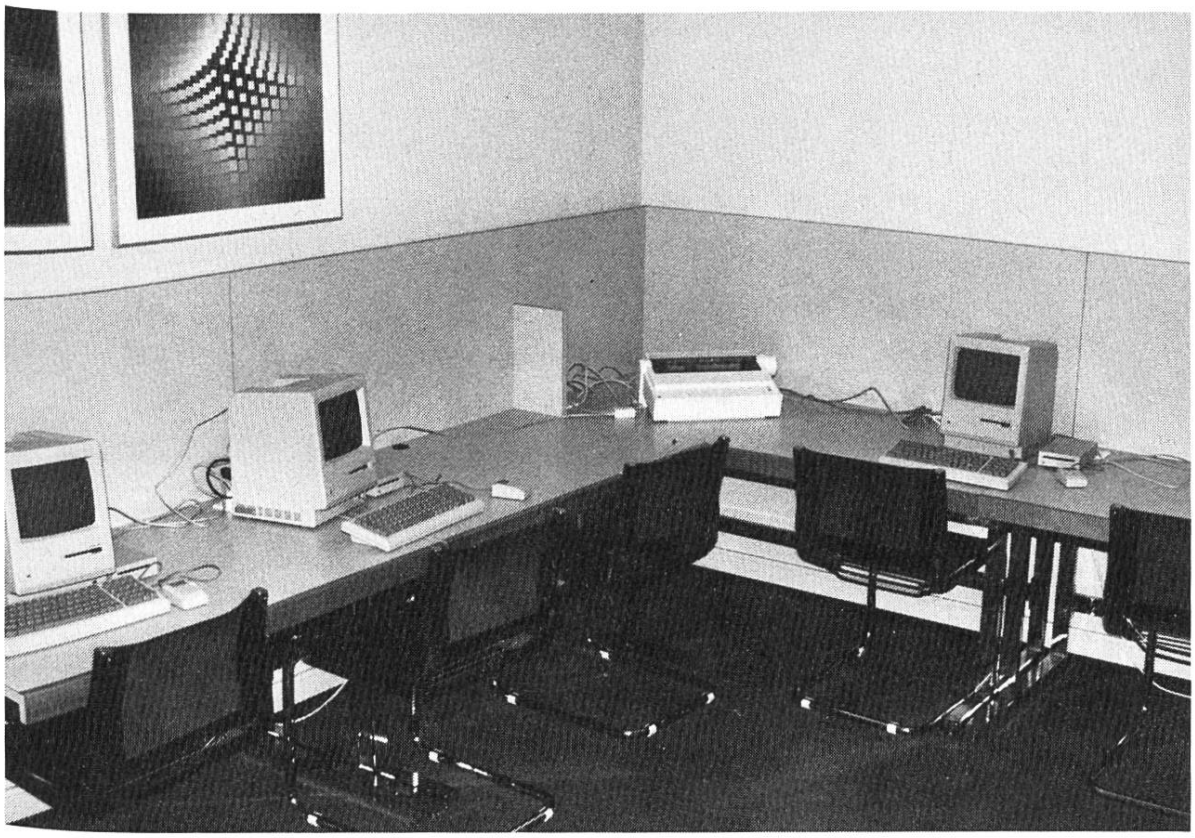
- An sieben Abenden referierten Professoren des Instituts für Toxikologie der ETH und Uni Zürich vor 53 Zuhörern über *Grundlagen und Bedeutung der Genetik.* Zur Sprache kamen neben den Beziehungen der molekularen zur klassischen Genetik die tiefschürfenden Fragen der Gentechnik, Veränderung von Erbmaterial, der Krankheitsdiagnostik und Eugenik.
- Dozenten der Universität Zürich-Irchel informierten an fünf Abenden 30 Lehrer der Fachrichtung phil. II über den Themenkreis «Chemie in der Umwelt». In Form von Referaten und Anwendungspraktika wurde der physikalischen Chemie im Weltraum und in der Atmosphäre nachgegangen; es erfolgte ferner die Behandlung von organisch-chemischen Verbindungen und Prozessen des Stoffwechsels von Mensch, Tier und Pflanze. Untersucht wurden die Metalle in lebenden Systemen und die anorganisch-chemischen Schadstoffe in Luft, Wasser und Boden. Auf einem abschliessenden Gang durch die chemischen Institute vermittelten Vorführungen zu den Teilthemen lebhafte Eindrücke.
- In einem weitern Kurs wurden die Teilnehmer mit einer Industrielandschaft bekanntgemacht. Als Auswertung der geschichtlichen Einführung in die industrielle Erschliessung des Zürcher Oberlandes erkundeten sie unter der Exkursionsleitung zweier Fachspezialisten den Industrielehrpfad im Oberland, der von Greifensee ausgehend bis nach Bäretswil und über die bekannten Guyer-Zeller-Wege bis Neutal bei Bauma führt und den Zugang zu einer Vielzahl historischer Werkanlagen eröffnet.

Weitere Kurse betrafen *aktuelle, gesellschaftlich bedingte Themen:*
Da sich in zahlreichen Volksschulklassen ein erheblicher Prozentsatz Ausländerkinder befindet, stiess die Einführung ins neue Lehrmittel *«Deutsch für Fremdsprachige»* auf das besondere Interesse der mit der Problematik der Ausländerpädagogik konfrontierten Lehrerschaft. Als Leiter wirkten die Lehrmittelautoren, wobei 7 Einführungsnachmittage in Zürich und ein schulinterner Kurs in Winterthur mit zusammen 192 Teilnehmern das Bedürfnis nach dieser Unterrichtshilfe abdeckten.
Neu gewann das Fach *«Lebenskunde am Beispiel der Sexualerziehung»* zunehmend an Gewicht. 7 ausgeschriebene (110 Teilnehmer) und 6 schulinterne Kurse (108 Teilnehmer) belegen die Notwendigkeit der sorgfältigen Vorbereitung der Lehrerschaft.
Von der «Gunst des Augenblicks» profitierten die *Ausstellungs- und Museumsbesuche,* die – von der Fachstelle Schule und Museum vorgeschlagen – meistens kurzfristig organisiert werden mussten. Einen unerwartet grossen

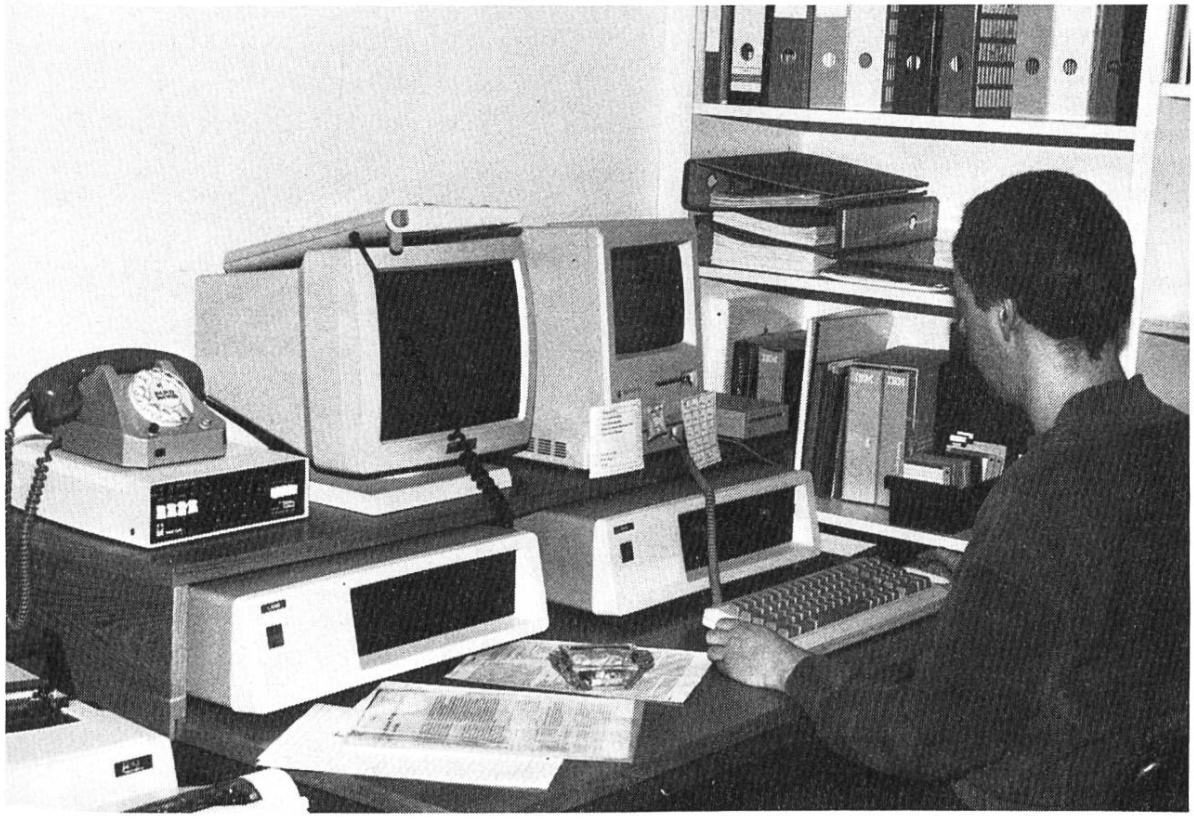
Anklang fanden die Ausstellungen mit Werken moderner Maler im Kunsthaus Zürich: Die *Oskar-Kokoschka-Retrospektive* zog 86 Betrachter an, die Bilderschau *Joan Miró* brachte es sogar auf 260 Kunstinteressenten.

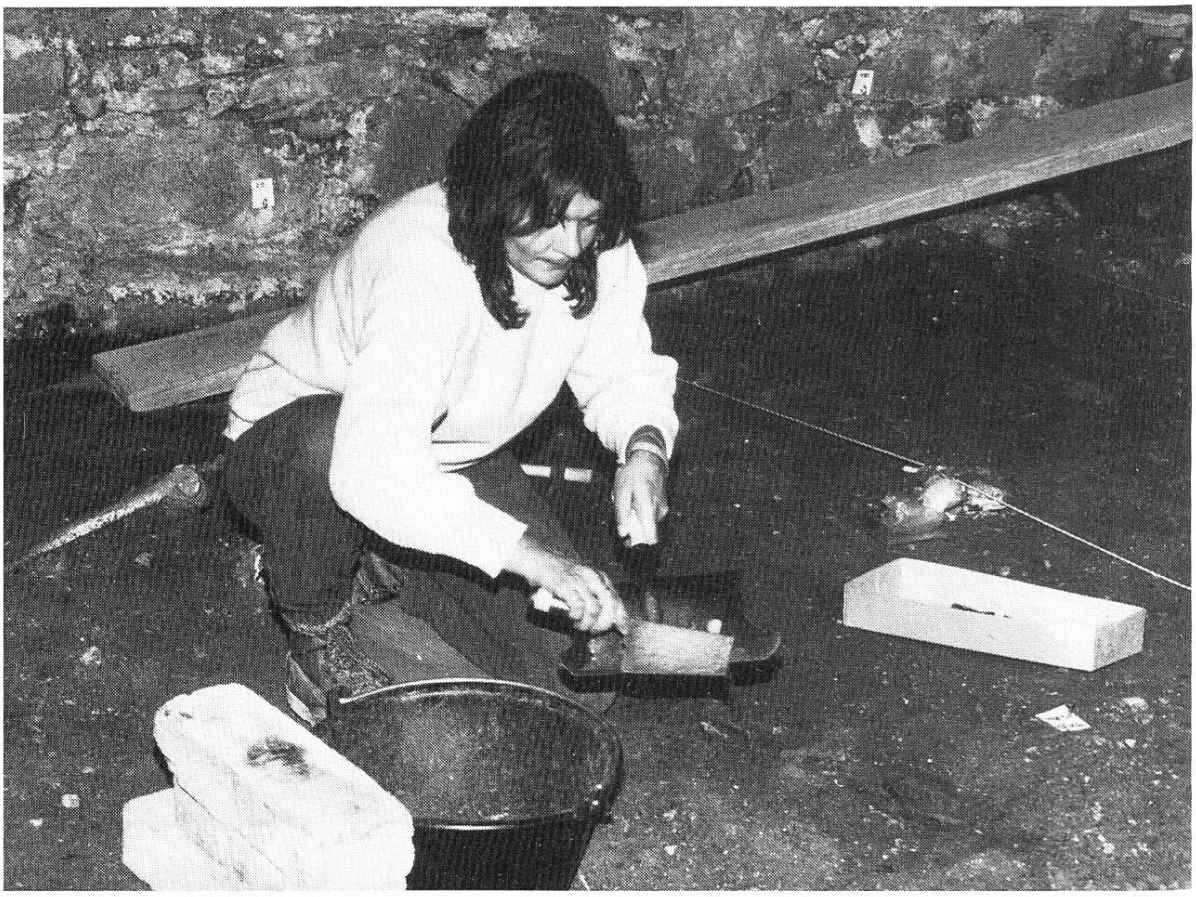
Pädagogische Seminare für Handarbeitslehrerinnen
Mit der Erprobung des für Mädchen und Knaben gemeinsam erteilten Handarbeitsunterrichtes ergibt sich für die Handarbeitslehrerin eine *neue Berufssituation.* Diese bedingt einerseits inhaltliche Veränderungen des Handarbeitsunterrichtes, anderseits das Erkennen von Erlebens- und Verhaltensunterschieden zwischen den Geschlechtern. Der *Einbezug der Knaben* in den Unterricht stellt die Handarbeitslehrerin vor neue erzieherische Aufgaben und eine veränderte Unterrichtssituation.
Im Sinne einer persönlichen Hilfe und beruflichen Unterstützung wurde deshalb allen an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes beteiligten Handarbeitslehrerinnen die Teilnahme an einem *pädagogischen Seminar zum Thema Koedukation* ermöglicht. Rund 230 Vertreterinnen der genannten Berufsgruppe machten von diesem Angebot Gebrauch.

Studienaufenthalt
16 Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Schulstufen und drei Gruppenleiter verbrachten neun Tage bei *apulischen Familien* in den Dörfern Bagnolo del Salento, Cursi und Melpignano. Während dieser Zeit war es möglich, am Alltagsleben teilzuhaben und sowohl Emigrationserfahrungen als auch die Schwierigkeiten, die sich bei der Rückkehr einstellen, kennenzulernen. Betroffen machte die grosse Arbeitslosigkeit, der die Jungen nach Abschluss der Schulen unterworfen sind. Dank der Mithilfe der Gemeindebehörden wurden die Besucher aus dem Kanton Zürich mit den Dörfern, ihren Problemen und ihrer Geschichte vertraut gemacht. Um eine Übersicht über das *gesamte Schulsystem* zu gewinnen, war Gelegenheit zum Besuch von Kindergärten und von Klassen der Oberstufe und der Berufsschulen gegeben. Es konnte festgestellt werden, dass die Kinder gerne in die Schule gehen und sich mit ihren Lehrern gut verstehen. In Italien wird auch das *behinderte Kind* in die Volksschule integriert – Sonderschulen fehlen.
Auf einer zweitägigen Carfahrt erhielten die Teilnehmer abschliessend zusätzliche Einblicke in die *geographische, historische und kulturelle Vielfalt Apuliens.*



Damit die Informatik auch in der Schule eine sinnvolle Anwendung finden kann, erfordert die Aus- und Fortbildung der Lehrerschaft grösste Sorgfalt. Eine Voraussetzung dafür bildet die Ausstattung mit geeigneter Hardware. Oben der zusätzlich neu eingerichtete Computerraum im Hauptgebäude des Beckenhofs, der den bisherigen AV-Raum ergänzt, unten ein Arbeitsplatz zur Herstellung von Software. (Fotos: K. Diethelm)





Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen. Während eines Praktikums lernten die Teilnehmerinnen die verschiedensten Berufe aus nächster Nähe kennen. (Fotos: K. Diethelm)

C. Schulinterne Lehrerfortbildung

Im Jahr 1986 hat die schulinterne Lehrerfortbildung einen bemerkenswerten Aufschwung genommen. Unter dieser Art Fortbildung versteht man die Durchführung von *dezentralisierten Kursen,* die von ad hoc gebildeten Lehrergruppen aus einem Schulhaus, einer Schulgemeinde oder sogar einer Region beantragt werden. Die rechtliche Grundlage dazu bildet ein Erziehungsratsbeschluss vom 20. Februar 1980.
Schulinterne Kurse haben den Vorteil, dass sie den Teilnehmern nicht nur zeitaufwendige Anfahrtswege ersparen, sondern auch durch Gemeinschaftserlebnisse und -arbeiten den persönlichen Kontakt unter Berufskollegen fördern. Da die Teilnehmer die Initiative zur Organisation eines Kurses selber ergreifen und Programmvorschläge ausarbeiten müssen, ist ein regelmässiger Kursbesuch gewährleistet. Die Bewilligung eines schulinternen Kurses geschieht durch die Erziehungsrätliche Kommission für Lehrerfortbildung.
1986 fanden *insgesamt 50 schulinterne Kurse* statt, was seit deren Einführung einen Höhepunkt darstellt. Die durchschnittliche Kursdauer betrug 13½ Stunden, was etwa 5 (schulfreien) Nachmittagen oder Abenden entspricht; die durchschnittliche Teilnehmerzahl belief sich auf 17. An den schulinternen Kursen waren die einzelnen Schulgemeinden des Kantons gemäss ihrer geographischen Entfernung von Zürich sehr unterschiedlich beteiligt. Den Hauptanteil bestritten das Zürcher Unterland und Weinland mit 15 Kursen in 5 Gemeinden, gefolgt vom Oberland mit 13 Kursen in 8 Gemeinden. 7 Kurse fanden in 5 Gemeinden des linken resp. rechten Zürichseeufers, 3 in Affoltern a. A, 5 in Nürensdorf, 4 in Winterthur und 3 in Zürich und Umgebung statt.
Die *bevorzugten Sachgebiete* waren – von der Teilnehmerzahl aus gesehen: Informatik: 191 Teilnehmer (244 Stunden), Musik/Rhythmik: 161 Teilnehmer (90 Stunden), Sexualkunde: 140 Teilnehmer (134 Stunden) und Handarbeit/Werken: 76 Teilnehmer (66 Stunden).

D. Weitere Aufträge des Erziehungsrates sowie im Rahmen der ZAL durchgeführte Fortbildungsveranstaltungen – Kursstatistik

1. OBLIGATORISCHE UND FREIWILLIGE EINFÜHRUNGSKURSE IN NEUE LEHRMITTEL IM AUFTRAG DES ERZIEHUNGSRATES

Titel	Anzahl Kurse	Teilnehmer
– «Riesenbirne und Riesenkuh» und «Der grosse Zwerg» (interkantonale Lesebücher 2. Klasse) sowie «Der Zaubertopf» und «Drei Schritte» (interkantonale Lesebücher 3. Klasse)	1	12
– «Deutsch für Fremdsprachige»	8	192
– «Wege zur Mathematik 1–6» und «Wege zur Mathematik 5/6, Geometrie»	67	1223
Total	76	1427

2. WEITERE AUFTRÄGE DES ERZIEHUNGSRATES AN DAS PESTALOZZIANUM

Titel	Anzahl Kurse	Teilnehmer
– Freiwillige Italienischkurse: 1. Semester	2	31
2. Semester	2	28
3. Semester	2	25
4. Semester	1	17
– Informatik-Grundkurse	23	387
– Individualisierender Rechenunterricht:		
a) Unterstufe	1	21
b) Mittelstufe	2	30
– Biblische Geschichte auf der Unterstufe	4	66
– Lebenskunde am Beispiel der Sexualerziehung	14	131
Total	51	736

3. VOM PESTALOZZIANUM IM RAHMEN DER ZAL ANGEBOTENE KURSE

Sachbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erziehung/Unterricht: Pädagogik, Didaktik, allgemeine Methodik	17	305
Lehrerberuf: Schulfragen, Berufsfragen, Tagungen	25	735
Biblische Geschichte, Lebenskunde	2	87
Berufs- und Wirtschaftskunde	2	61
Deutsche Sprache	24	442
Medien	5	90
Fremdsprachen	9	162
Mathematik	3	55
Informatik	15	319
Umweltkunde, Naturschutz, Biologie, Chemie, Physik	6	155
Geschichte, Heimatkunde	7	157
Geographie, Astronomie	2	49
Zeichnen, Gestalten	4	60
Kunstbetrachtung, Museum, Schulbibliothek	42	907
Musik, Gesang, Rhythmik	16	291
Schulspiel, Bewegungsschulung	10	141
Handarbeit, Werken	5	76
Turnen und Sport	1	27
Total	195	4119

4. SCHULINTERNE FORTBILDUNG

Lehrergruppen folgender Schulgemeinden haben Gesuche für schulinterne Kurse eingereicht, die bewilligt wurden:
Adliswil, Affoltern a. A. (3), Andelfingen, Bülach (11), Egg (3), Embrach, Gossau (2), Hinwil, Hombrechtikon (2), Nänikon-Greifensee (2), Nürensdorf (5), Opfikon, Pfäffikon, Rüti, Stadel, Stäfa, Steinmaur, Thalwil, Wald, Wetzikon (3), Winterthur (4), Zollikon, Zürich (2), und zwar im

Sachbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Erziehung/Unterricht: Pädagogik, Didaktik, allgemeine Methodik	5	96
Biblische Geschichte, Lebenskunde	8	140
Deutsche Sprache	3	58
Medien	1	20
Fremdsprachen	1	10
Mathematik	1	23
Informatik	13	191
Zeichnen, Gestalten	2	29
Musik, Gesang, Rhythmik	8	161
Schulspiel, Bewegungsschulung	2	23
Handarbeit, Werken	5	76
Turnen und Sport	1	27
Total	50	854

5. ZUSAMMENZUG

Fortbildungsbereich	Anzahl Kurse	Teilnehmer
Obligatorische und freiwillige Einführungskurse in neue Lehrmittel im Auftrag des Erziehungsrates (inkl. schulinterne Kurse)	76	1427
Weitere Aufträge des Erziehungsrates (inklusive schulinterne Kurse)	51	736
Vom Pestalozzianum im Rahmen der ZAL angebotene Kurse (inkl. schulinterne Kurse)	195	4119
Total	322	6282

6. GESAMTSTATISTIK FÜR DAS SCHULJAHR 1986

Sachbereich	Anzahl Kurse	Dauer (Std.)	Teil-nehmer	Leiter
Erziehung/Unterricht:				
Pädagogik, Didaktik, allgemeine Methodik	17	240	305	23
Lehrerberuf: Schulfragen, Berufsfragen, Tagungen	25	318	735	67
Biblische Geschichte, Lebenskunde	20	294	284	27
Berufs- und Wirtschaftskunde	2	6	61	4
Deutsche Sprache	33	224	646	45
Medien	5	29	90	9
Fremdsprachen	16	569	263	16
Mathematik	73	527	1329	82
Informatik	38	827	706	76
Umweltkunde, Naturschutz, Biologie, Chemie, Physik	6	47	155	14
Geschichte, Heimatkunde	7	41	157	9
Geographie, Astronomie	2	28	49	4
Zeichnen, Gestalten	4	52	60	4
Kunstbetrachtung, Museum, Schulbibliothek	42	135	907	71
Musik, Gesang, Rhythmik	16	182	291	21
Schulspiel, Bewegungsschulung	10	238	141	10
Handarbeit, Werken	5	66	76	5
Turnen und Sport	1	3	27	2
Total	322	3826	6282	489
Statistische Angaben von 1985	198	3042	4852	385

E. Führung von Geschäftsstellen

Die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums dient den folgenden Institutionen als Geschäftsstelle:

- Zürcher Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung (ZAL)
- Erziehungsrätliche Kommission für die Fortbildung der Lehrer der Vorschulstufe und der Volksschule (Lehrerfortbildungskommission)

Ausserdem besorgt sie der Aufsichtskommission für die Intensivfortbildung aller Stufen die zu deren Tätigkeit erforderlichen administrativen Arbeiten.

1. ZÜRCHER ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR LEHRERFORTBILDUNG (ZAL)

An 6 Plenumssitzungen, 2 Koordinationssitzungen im Rahmen der Kursplanung, sechs Ausschusssitzungen und einem Planungsnachmittag wurden vor allem administrative und organisatorische Fragen behandelt.

2. ERZIEHUNGSRÄTLICHE KOMMISSION FÜR DIE FORTBILDUNG DER LEHRER DER VORSCHULSTUFE UND DER VOLKSSCHULE (LEHRERFORTBILDUNGSKOMMISSION)

Im Berichtsjahr erfüllte die Geschäftsstelle u.a. ihre Aufgaben, indem sie
- die Administration der sieben Kommissionssitzungen besorgte
- der Kommission die Unterlagen zu folgenden Geschäften erarbeitete bzw. bereitstellte:
- Zürcher Kurse und Tagungen 1987, Jahreskatalog
- Kursausschreibungen 1986 im Schulblatt des Kantons Zürich
- Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen, Kurse 1 und 2
- Intensivfortbildung für Elementarlehrer, Grobkonzept und Nomination Projektgruppe Feinplanung
- Intensivfortbildung für Sekundarlehrer, Kurse 3 und 4
- Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Feinplanung und Bewilligung eines Folgekurses 1988
- Intensivfortbildung für Real- und Oberschullehrer 1986 am ROS
- Bericht Studienprojekt Apulien
- Informatik, Kaderausbildung
- Fortbildung der Handarbeitslehrerinnen und Mittelstufenlehrer, die an der Erprobung des gemeinsamen Handarbeitsunterrichtes für Mädchen und Knaben teilnehmen, Vorbereitung und Kaderausbildung
- Ausbildung der Lehrkräfte an Sonderklassen E und für Deutschnachhilfeunterricht, Vorbereitung
- Lehrerfortbildung Langschuljahr; Richtlinien, Anrechenbarkeit der Kurse an die Fortbildungspflicht
- Einführung des Französischunterrichts an der Primarschule, Einsatz einer Projektgruppe
- «Lehrerfortbildung heute» von Dr. H. Wymann (Schulblatt 12/1986)

3. AUFSICHTSKOMMISSION FÜR DIE INTENSIVFORTBILDUNG ALLER STUFEN

Die bereitzustellenden Unterlagen für die fünf Sitzungen betrafen zur Hauptsache die folgenden Geschäfte:
- Intensivfortbildung für Kindergärtnerinnen, Kurse 2 und 3
- Intensivfortbildung für Elementarlehrer, Grobkonzept
- Intensivfortbildung für Mittelstufenlehrer, Schlussbericht Kurse 1–7
- Intensivfortbildung für Sekundarlehrer, Kurse 3 und 4
- Intensivfortbildung für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen, Feinplanung
- Intensivfortbildung für Real- und Oberschullehrer, Kurs 1986

F. Mitarbeit in der interkantonalen Lehrerfortbildung

1. LEHRERFORTBILDUNG IN DER REGION OSTSCHWEIZ

Kadertagung und Kaderausbildung Informatik der EDK OST

Im Auftrag der Lehrerfortbildungskommission der Erziehungsdirektorenkonferenz Ostschweiz und der Erziehungsdirektion Zürich wurde durch die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums ein Informatik-Forum vorbereitet und durchgeführt. Zu diesem Anlass trafen sich die in der Lehrerfortbildung für den Bereich Informatik zuständigen Fortbildungsbeauftragten, Schulinspektoren und Vertreter der Erziehungsdepartemente am 10. und 11. März 1986 in der Kartause Ittingen. Ziel dieser Tagung war es, durch Referate, Diskussionen und praktische Arbeit eine begründete Haltung der Teilnehmer zum Einbau von Informatik in den Volksschulunterricht zu ermitteln und, darauf aufbauend, Leitideen und Zielvorstellungen für eine kantonsübergreifende Zusammenarbeit in der Kaderausbildung Informatik zu entwickeln.

Die Tagungsteilnehmer bekamen Gelegenheit, Fortbildungs- und Softwareprojekte, die in den einzelnen Kantonen entwickelt wurden, kennenzulernen und deren Einsatzmöglichkeiten zu begutachten. Die Darstellung der in den einzelnen Kantonen bereits im Gange befindlichen Schulversuche zeigte die vielfältigen Auffassungen und Bemühungen zu praktischem Computereinsatz.

Das Ergebnis der Überlegungen bildete die Überzeugung der Tagungsteilnehmer, dass im interkantonalen Rahmen eine gemeinsame Kaderausbildung in Informatik von der EDK OST getragen werden sollte. Zu diesem

Zweck wurden zuhanden der Erziehungsdirektorenkonferenz Ostschweiz Thesen zur Informatik in der Lehrerfortbildung verabschiedet, die eine Grundlage gemeinsamen Bemühens in diesem Bereich der Volksschule bilden.
In Fortsetzung der an dieser Tagung begonnenen Arbeit der Lehrerfortbildungskommission EDK OST wurde die Abteilung Lehrerfortbildung des Pestalozzianums mit der Vorbereitung und Durchführung von Kaderkursen in Informatik beauftragt. Diese dauern zwei Wochen und umfassen eine gründliche Ausbildung der Teilnehmer im anwendungsbezogenen Einsatz des Computers für den Volksschulunterricht. Durch die Kaderausbildung wird ein einheitliches Verständnis der Auswirkungen der neuen Technologien auf die Schule angestrebt und für alle Mitgliedkantone der Ostschweiz eine gleichwertige Lehrerfortbildung gewährleistet.
Die Abteilung Lehrerfortbildung diente der Konferenz der Ostschweizerischen Erziehungsdirektoren (EDK OST) als Sammel- und Ordnungsstelle für die Anmeldungen der zürcherischen Teilnehmer an folgenden regionalen Kursen:
- «Sinnvolles Üben im Deutschunterricht» in Fischingen TG
- «Schreiben» in Bigorio TI
- «Spielformen im Sprachunterricht» in Degersheim SG
- Symposium «Musik in der Schule» in Elm GL

Der Leiter der Abteilung Lehrerfortbildung nahm an drei Sitzungen der Lehrerfortbildungskommission der EDK OST teil.

2. ARBEITSGEMEINSCHAFT LEHRERFORTBILDUNG DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Der Leiter der Abteilung Lehrerfortbildung vertrat den Kanton Zürich in dieser Arbeitsgemeinschaft.

Jörg Schett/Walter Walser/Arnold Zimmermann